

## Ethik-Beratung für Altenpfleger

### Angebot künftig für alle Einrichtungen in Frankfurt

Wie sollen sich Altenpfleger verhalten, wenn ein Heimbewohner permanent schreit und damit andere Bewohner stört? Ihn ruhigstellen – zum Wohl der anderen Bewohner; ihm gut zureden und ihn schreien lassen, bis er sich beruhigt, was womöglich die ganze Nacht dauert? Bei solchen Alltagsfragen in der Altenpflege soll das Ethik-Komitee im Franziska-Schervier-Altenheim den Pflegern helfen. „Die Pflegenden stehen im ständigen Spannungsverhältnis zwischen eigenem Berufsethos, den Bewohnern, Angehörigen, Ärzten und gesetzlichen Vorgaben“, sagte Bernd Trost, Leiter des Altenpflegeheims.

Das Komitee – in seiner Form das erste in deutschen Altenpflegeheimen – besteht seit September 2006. Es möchte nach Angaben der Projektleiterin Gisela Bockenheimer-Lucius vom Institut für Geschichte und Ethik der Medizin an der Universität Frankfurt Mitarbeiter in Pflegeheimen in ethischen Fragen fortbilden, Empfehlungen und Leitlinien geben, und sie fallspezifisch beraten.

Dem Komitee gehören Mitglieder verschiedener Fachgebiete an – darunter Pfleger, Theologen, Juristen und Ärzte. Von April an werde sich die Ethik-Beratung und -Fortbildung des Komitees nicht

mehr nur an Mitarbeiter des Franziska-Schervier-Altenpflegeheims richten, sondern an alle Frankfurter Pflegeeinrichtungen, hieß es gestern bei einem Pressegespräch, bei dem über die ersten Erfahrungen des Komitees berichtet wurde.

Ein Jahr lang sei die Finanzierung der Initiative durch eine Förderung der BHF-Bank-Stiftung in Höhe von 25 000 Euro gesichert, teilte Bockenheimer-Lucius mit. Eine detaillierte Dokumentation solle sicherstellen, dass auf den Erkenntnissen des Komitees auch dann aufgebaut werden könne, wenn sich für die Zeit danach keine Möglichkeit der Finanzierung ergeben sollte. Man gehe aber fest davon aus, dass es dank ehrenamtlichen Engagements und Zuschüsse durch andere Träger weitergehen werde, sagte Bockenheimer-Lucius. Denkbar sei auch, dass das Ethik-Komitee Geld von Pflegeheimen und Krankenhäusern erhalte, beispielsweise als Entgelt für Weiterbildungsmaßnahmen.

Zwar werden Ärzte und Pfleger in Studium und Ausbildung auch heute schon in ethischen Fragen unterrichtet. Nach Ansicht der Projektleiterin reicht das aber nicht aus. Die Inhalte müssten sich an konkreten Situationen ausrichten und aktuelle Entwicklungen berücksichtigen. *bema.*